

**AN DEN HERRN CHANOINE
HONORAIRE SCHWARTZ**

1

Mir chömme, Herr Canonikus!
Vo witt un no in euer Hus,
Für euch- dir werdet's präsumiere-
Für d' Domherrstelle z'gratuliere.

2

Was het der Bischof ächterst denkt,
Ass er euch a ne Mantel henkt,
Wo euch- dir werdet's selber sage-
Ke rothe Heller i thuet trage?

3

Er het halt denkt:" Dä Herr het g'schafft,
In's Elsiss un no witters g'ahft¹,
Un het is do ne G'schichtle b'schriebe,
'S wär ohne ihn vergesse bliebe.

4

Wer cha- dir Herre saget's doch-
Wie er, so guet d'sungauer Sprach?
Wer chenet, wie er, D'Elsässer G'schichte?
Für das sinn Alle ihm verpflichte.

5

Was d'Sproch im Sungau abelangt,
Het er so schön me's nur verlangt,
In sie Cholender ordli g'schriebe,
Un mangem Leser d'Zit vertriebe.

6

Er het- die Sache z'sämme z'näh-
De Jude guet uf d'Ohre gä;
Der rothe Schmule² het's erfahre,
Un sost no vieleJudenarre.

7

Dä b'sonders wo's Abkonterfait³
Het mache lo- un Mordio schreit;
Die wisset's jo- der alt Machole⁴,
Wo het der Teufel wölle hole.

8

Vo Tanz un Chilbe het er g'redt
Ass Jeder g'wiss e Freud g'ha het,
Wo in der Seel sie nit cha liide,
Un Wott, ass d' Lüt sie thäte miide.

9

Vo alle Missbrüch het er g'schwätzt,
De Böse recht in d'Ohre pfetzt,
Ass sie vor Chiib⁵ hei müsse brüelle,
Un mit de Sau im Bode nielle.
(Wie Drache Füür un Flamme speie)

10

Für d'guete Sache isch er g'si,
Vo siner Jugend bis dohi;
Das het er doch bewiese gnue,
Me brucht ke Probe meh derzue.

11

Was d'Gschicht vom Elsiss abetrifft,
Die het er g'macht in g'meiner Schrift;
Das isch e Werk vo viele Johre,
Do het er g'wiss ke Zit verlore.

12

Das het ihn mengmol z'schwitze g'macht,
Für z'lese, z'schribe Tag un Nacht;
Am Morge isch er früeih ufg'stange,
Und z'Nacht ebs spoot in's Cuschi gange.

13

E Jeder g'steht's, un läugnet's nit,
Wo ab sich mit Studiere gitt,
Ass Ein do mehr muess schinde, schwitze,
As die, wo bi de Charte sitze.

14

So het's Herr Schwartze Franz Xaver
Vo Oberlurg sich Ruehm un Ehr
Erworbe für si ganzes Lebe,
Der Lohn wird ihm der Himmel gebe.

15

Im Wüberg het er g'schafft un g'schwitzt,-
Das isch nit g'schmeichlet un nit g'schnitzt-
Drum wird der Herr ihm Zwifels ohne
Si Grosche⁸ gä, un ihn belohne.

16

An das het oi der Bischof denkt,
Un drum im a der Mantel g'henkt;
Un thut er ihm o Nüt itrage,
Isch's doch en Ehr- das muess me sage.-

17

Der Bischof het nit Uebel tho;
Er het jo selber Ehr dervo;
Nei Jeder muss dafür ihn lobe,
Bi Strosberg un im Sungau obe.

18

Wemer's versteht d'Verdienste z'schätze-
Un Jeder in si Plätzle z'setze
Do het er's troffe fiin un guet,
Ass g'wiss ihn Nieme tadle thuet;

19

Jo alle Herre hei sich g'freut,
“Dä het's verdient!” so hei se g'sait –
Wie ich's erfahre ha – un Keiner
Thuet's ihm verbönne – o nit Einer!

20

Isch das nit oi e g'wisser Lohn,
Ass an der Installation
So viele Herre⁶ Atheil nehme,
So fröhlig, lustig alle z'sämme?

21

Der Herr het hüt e grosse Freud,
Wie's eus si b'ständig Lächle sait
Wil mir dä Herr so fröhlig finde,
Thüen mir o selber Freud empfinde.

22

Mir esse, trinke,'s g'schmeckt is wohl,
Sinn lustig oi, wie no ne Mol,
Un lustig si, wer cha's verwehre?
Es g'schoth jo Alles nur in Ehre;

23

Das hütig Fest, das thuet mer g'falle,
Das sehn un mercke sicher Alle
Mir alle sinn o recht vergnuegt,
Wenn d'Augeschiin uns nit betrügt.

24

Was isch doch d'Freud bi Hochzitlüt!
Die duurt jo oft nur churze Zit;
Uf Sonneschiin folgt Sturm un Rege,
Wenn Ma un Frau sich d'Büchel fege.

25

Do cha der Ma ke Stöcke näh,
Un siner Frau uf d'Rippe gä;
Un d'Frau cha nit der Ma verchratze
Mit ihre Chlaue un de Tatze.

26

Nei, unsre Freud isch rein un pur,
Un duurt für's Lebe- pur tuschur⁷;
Mir hoffe- wenn mir d'Auge schliesse,
Sie furt un furt im Himmel z'gniessse.

27

Mir mache euch no vor em End
Für d'Chanonistell s'Compliment
Gott geb, ass dir's no lange Tage
Mit Freud un G'sunghet möget trage!

Die Herre stehn jetz alle uf,
 Mir wei doch G'sundhet trinke druf
 Un rufe all: "Es lebe hoch,
 Herr Chanoine Schwartz!"- Jetz trinket doch

An den Chanoine Honoraire Schwartz

(N° 45 du catalogue)

François Xavier Schwartz d'Oberlarg est un prêtre historien et a été nommé chanoine pour ses mérites linguistiques et ses travaux sur l'histoire du Sundgau. Il semble avoir été à l'origine d'un calendrier. Après avoir évoqué ses travaux, il s'adresse à l'évêque pour le remercier et le féliciter de l'avoir ainsi distingué. Il termine en évoquant la fête de la remise du camail.

- | | |
|--|------------------------------|
| 1 G'ahft = et même un peu plus loin enfin (efange) | 2 Schmuhle = Samuel (Yddish) |
| 3 Abkonterfait = laideron | 4 Machole = fou (Yddish) |
| 5 Chiib = rage | 6 Herre = collègues |
| 7 Tuschur = toujours | 8 Grosche = sou |

Versification : Quatrains ; tétramètres iambiques ; rimes plates masculines et féminines .

Dialecte haut alémanique, vraisemblablement d'Oberlarg

An den Chanoine Honoraire Schwartz

François Xavier Schwartz aus Oberlag ist Priester und Geschichtsforscher; er wurde Ehrendomherr ernannt wegen seiner Verdienste auf literarischem Gebiet und seine Arbeiten über die Geschichte des Sundgaves. Er hat wahrscheinlich die Abfassung eines Kalenders unternommen. Nachdem der Autor seine Arbeit erwähnt hat, wendet er sich an den Bischof, um ihm zu danken und gratulieren, weil er ihn so ausgezeichnet hat. Zum Schluss erwähnt er das Fest der Übergabe des Umhanges.

- 1 G'ahft = und sogar etwas weiter
- 2 Schmuhle = Samuel (Jiddisch)
- 3 Abkonterfait = häßliche Person
- 4 Machole = irre (Jiddisch)
- 5 Chiib = Wut
- 6 Herre = Kollegen
- 7 Tuschur = immer (französisch schlecht ausgesprochen).
- 8 Grosche = Geldstück, 5 Pfennige.

Metrik:

Vierzeiler; vierfüßiger Jambus;
Männliche und weibliche Paarreime

Sprache :

Hochalemannischer Dialekt, wahrscheinlich von der Gegend von Oberlag.
